

Datum: 30.08.2023

Telefon: [REDACTED]

Telefax: [REDACTED]

Oberbürgermeister

Koordinierungsstelle zur

Gleichstellung von LGBTIQ*

KGL

Jungenarbeit als Bereich der Jugendarbeit in München aufbauen!

Antrag Nr. 14-20 / A 02707 der Fraktion die Grünen / Rosa Liste vom 07.12.2016

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 10437

Stellungnahme der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* (KGL)

Wir bedanken uns für die Zuleitung der Beschlussvorlagen und geben hierzu folgende Stellungnahme ab. Wir bitten darum, diese dem Beschlusssentwurf beizufügen.

Die KGL schließt sich der Einschätzung des Stadtjugendamts an, dass geschlechtsreflektierte Jungenarbeit in München dringend ausgebaut, konzeptionell neu ausgerichtet und die intersektionalen Perspektiven und vielfältigen Lebenslagen von Jungen* und jungen Männern* berücksichtigt werden müssen.

Der KGL ist dabei wichtig, dass die Lebenssituation und speziellen Bedarfe von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans*, inter*, nicht-binären Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den geschlechtsspezifischen Angeboten Berücksichtigung finden.

Geschlechtsspezifische Angebote sind wichtig, sollten miteinander vernetzt sein und kooperieren. Dabei ist der jeweils spezifische Auftrag unabhängig voneinander zu betrachten. Die spezifischen gesellschaftlichen Bedingungen und Bedarfe von Menschen mit verschiedenen Geschlechtern und Geschlechtsidentitäten sind stetig zu analysieren, um darauf bedarfsgerecht reagieren zu können.

Bei der beabsichtigten Studie zu den Lebenslagen von Mädchen* und jungen Frauen* empfehlen wir eine jeweils spezifische und fokussierte Betrachtungsweise der jeweiligen Zielgruppe. Aus unserer Erfahrung lässt sich dadurch das Studiendesign effektiver und ressourcenschonender gestalten und bringt spezifischere Ergebnisse. Wir halten es für angebracht die Lebenslagen von Jungen*/jungen Männern* und von trans*, inter*, nicht-binären jungen Menschen in der Folge jeweils separat zu betrachten. Wir empfehlen daher, eine eigene Studie für den Bereich von Jungen*/jungen Männern* sowie von trans*, inter*, nicht-binären, queeren jungen Menschen aufzulegen, auch da hier spezifische Fragestellungen erforderlich sind.

LGBTIQ*-abwertende Äußerungen und LGBTIQ*-Feindlichkeit nehmen verstärkt zu und wirken sich bei jungen LGBTIQ* negativ auf die Persönlichkeitsentwicklung aus. Auch bei Eltern, Lehrkräften, Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe etc. führt dies zu großen Verunsicherungen und Ängsten. Jungenarbeit kann hier zur Vermeidung von (LGBTIQ*-)Gewalt eine präventive Wirkung entfalten und ist auch Anlaufstelle für Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt. Von erheblicher Bedeutung ist aber auch die Arbeit mit überwiegend männlichen Tätern. Sie muss dazu dienen, einerseits Wiederholungstaten zu verhindern und andererseits die jungen Menschen befähigen, möglichst gewaltfrei ihr Leben

zu gestalten.

Daher muss Jungenarbeit ausgebaut werden und über Kenntnisse und Handlungssicherheit zu LGBTIQ* verfügen. Auch hierfür benötigt es Ressourcen.

Die KGL ist gerne bereit ihre Expertise bei der Weiterentwicklung von geschlechtsspezifischen Angeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene einzubringen.

30.08.2023